

30. Januar 2007, 14:55, NZZ Online

## **Wirbel um die Bundesanwaltschaft**

### **Dick Marty kritisiert die von Guantánamo-Häftlingen eingeholten Auskünfte**

**Die Zusammenarbeit der Bundesanwaltschaft mit den USA bei der Terrorismusbekämpfung sorgt erneut für Wirbel. Kritisiert wird vor allem, dass die Bundesanwaltschaft Gefangenen des US-Lagers Guantánamo Fotos von mutmasslichen Schweizer Islamisten vorlegen liess. Dick Marty, der Berichterstatter des Europarats in der CIA-Affäre, bezeichnet die Kooperation als «inakzeptabel».**

(sda)/tsf. Die Kooperation widerspreche der europäischen Menschenrechtskonvention, der sich auch die Schweiz verpflichtet habe, erklärte Marty auf Anfrage. Dass die Bundesanwaltschaft (BA) Guantánamo-Gefangenen Fotos von mutmasslichen Schweizer Islamisten präsentieren liess, ist nach Ansicht Martys eine «Art Legitimierung» des eindeutig «illegalen» Gefängnisses.

#### **Doppel moral der Schweiz**

Marty warf der Schweiz eine Doppel moral vor: In Sonntagsreden hebe man die Bedeutung der Menschenrechte hervor, im Alltag billige man mit Aktionen wie derjenigen der Bundesanwaltschaft die Verletzung von Menschenrechten.

Dass andere Länder wie Deutschland von den USA ebenfalls «Beweise» angefordert hätten, die bei Verhören auf Guantánamo gewonnen worden seien, mache die Sache auch nicht besser, betonte Marty.

#### **Kritik von Amnesty International**

Daniel Vischer (gps., Zürich), Präsident der nationalrätlichen Rechtskommission, sprach am Montag gegenüber Radio DRS von einem Skandal und sagte, er werde die «politische Debatte einleiten».

Die Menschenrechtsorganisation Amnesty International (ai) verurteilte die Doppel moral der Schweiz. Es gehe nicht an, dass die Schweiz offiziell verlange, dass auf Guantánamo die Genfer Konventionen eingehalten würden, was ein Folterverbot einschliesse, und zugleich die BA mit der Folterinstitution auf Kuba zusammenarbeite, sagte ai-Sprecher Jürg Keller auf Anfrage.

Auch die Zürcher Völkerrechtsprofessorin Christine Kaufmann bezeichnete das Vorgehen der BA als vermutlich völkerrechtswidrig.

#### **Nichts wert vor Gericht**

Die Anti-Folterkonvention verbietet, dass unter Folter gemachte Aussagen vor Gericht verwendet werden. Der Präsident der ständerätlichen Rechtskommission, Franz Wicki (Luzern, cvp.), bezweifelt, dass Antworten der Guantánamo-Häftlinge für die BA überhaupt von Wert sind: Als Verteidiger würde er hinter solche Beweise grosse Fragezeichen setzen, sagte er gegenüber DRS.

Auch für den Zürcher Strafrechtsprofessor Wolfgang Wohlers gefährden die Strafverfolgungsbehörden mit ihrem Vorgehen gar ihre eigenen Verfahren. Im Radio sprach er von einem Eigentor für die Anklage: «Ich würde sagen, dass auch die Verwertbarkeit von Beweisen vor Gericht, die aufgrund durch Folter erzwungener Beweise gefunden werden, in Frage steht.»

Die Vorlage der Fotos ist belegt, wie der «Blick» berichtete: Aus dem kürzlich veröffentlichten Jahresbericht der Geschäftsprüfungskommissionen und der Geschäftsprüfungsdelegation der Eidgenössischen Räte geht hervor, dass die BA die Vorlage der Fotos in Guantánamo zugibt.

Die BA hatte die Fotos der amerikanischen Bundespolizei FBI übergeben, die diese den Gefangenen zeigte. Die BA sei «über den internationalen polizeilichen Zusammenarbeitsweg an die zuständige amerikanische Gerichtspolizei» gelangt, heisst es im Bericht. «Mit diesem Vorgehen sollte herausgefunden werden, ob die in der Schweiz angeschuldigten Personen den Inhaftierten bekannt waren oder ob diese Personen tatsächlich in der Nähe oder in den Trainingslagern in Afghanistan gesehen worden seien.»

Über die Antwort, welche die BA aus den USA erhalten hat, schweigt der Bericht. Es heisst nur, dies sei über den «formellen justiziellen Rechtsweg» geschehen. Die Geschäftsprüfungsdelegation zeigte sich mit der Antwort zufrieden: Man sehe «keine Notwendigkeit für weitere Massnahmen der Oberaufsicht» durch das Parlament.

#### **Kontakte zu al-Kaida**

Derzeit stehen in Lugano fünf Jemeniten, ein Somalier und ein Iraker vor dem Bundesstrafgericht. Sie sind als Terrorhelfer angeklagt und sollen Al-Kaida-Kontakte gehabt haben.

**Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter:**

<http://www.nzz.ch/2007/01/30/il/newzzEXKC2PNC-12.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG